

OSTTHÜRINGER Zeitung

Anzeige



Liebhaber für drolligen Enok gesucht



Ein Tag am See

Flyer Rund
diedruckerei.de

empfohlen von

Zinna: Plantagenrundfahrt auf dem Obstgut Triebe sorgt für Staunen

Am Sonnabend lockte das Obstgut Triebe im Schöngleinaer Ortsteil Zinna
Besucher zum Kirschfest

03. Juli 2017 / 09:48 Uhr



Kirschfest im Schöngleinaer Obstgut Triebe. Bei einer Rundfahrt über die Obstplantagen erfuhren Besucher viel
Wissenswertes. Foto: Andreas Schott

Zinna. Wechselvoll, fast wie im Monat April, zeigte sich das Wetter am Sonnabend beim Kirschfest im Obstgut Triebe. Doch davon ließen sich Besucher kaum beeindrucken. Wurden sie doch mit knackigen und zuckersüßen Kirschen entschädigt, die zum Verkosten bereit lagen.

Und wer dem April-Wetter trotzte, nutzte gar die angebotene Rundfahrt über die Obstplantagen. Viel zu erzählen wusste Obstexperte Joachim Triebe bei der kurzweiligen Fahrt über die Plantagen. Er informierte über die Firmengeschichte, nannte die Obstprodukte, die auf dem Gut erzeugt werden, und beschrieb die vielfältigen Aufgaben, die von Obstbauern über das Jahr zu erledigen seien.

Werner Köhler aus Ruttersdorf verleitete das zum Ausruf: „Ich staune, was hier alles geleistet wird. Das ist ganz toll, muss ich ehrlich gestehen“, meinte er.

Genau deshalb, so Joachim Triebe, machen wir ja die Rundfahrten, damit Besucher einen Einblick in die vielfältige Arbeiten auf dem Obstgut bekommen.

So erfuhr man unter anderem auch, dass die einjährigen Apfelbäume der Sorte Pinova schon die ersten Früchte tragen. Dass neben Kirschen, Pflaumen, Äpfel und Birnen auch Beerensorten angebaut werden. Und dass die Apfelsorte Jona-Gold nur zum Vermosten angebaut werde, weil die Frucht kein ausgeprägtes Farbbild entwickle. „Diese Apfelsorte nimmt uns der Handel nicht ab, weil er die Meinung vertritt, der Verbraucher kauft so einen Apfel nicht“, erläuterte er bedauernd.

Und weil gerade Hochzeit bei der Kirschenernte sei, verweist er stolz auf einen Teil der Kirschplantage, die mit einem Folienzelt überzogen sei. „In Thüringen sind wir die

einzigem, außer dem Obstanbauversuchsfeld in Erfurt, die Kirschen unter einem Zelt anbauen“, sagte er.

Aufmerksam machte Joachim Triebe auf die Wetterunbilden im späten Frühjahr. Minusgrade haben die Nächte nach der Osterzeit bis Anfang Mai bestimmt. Und das während der Kirschblüte. Deshalb habe es enormer Anstrengungen bedurft, um die Verluste in Grenzen zu halten.

Obstgut Triebe in Schöngleina lockte Besucher zum Kirschfest

Die Gäste des Festes konnten nicht nur nach herzenslust Kirschen naschen. Auch bei Rundfahrten über die Obstplantagen erfuhren sie viel Wissenswertes.



Das Kirschfest im Obstgut Triebe in Schöngleina.

Bildrechte: Andreas Schott

Andreas Schott / 02.07.17 / OTZ

ZoRo128720294

Keine Chance hatten die Obstbauern aber bei den Pflaumen. Da werde man in diesem Jahr kaum Erträge erwarten können, prognostiziert der Obstexperte.

Derweil herrschte rund um die Kirschenstände im Hof des Obstgutes stets dichtes Gedränge. Vier Sorten standen zum Kosten bereit und fanden reichlich Kundschaft. Marcin, polnischer Erntehelfer, sorgte stetig für Nachschub und stellte frische Kirschen aus dem Lager für die Verkaufsstände bereit.

Süßkirschen werden noch die nächsten drei Wochen geerntet. Voraussichtlich in einer Woche beginne die Ernte der Sauerkirschen, so die Obstbauern.

Für Corinna Weiß, Mitarbeiterin des Agrarunternehmens Wöllmisse, bot sich beim Kirschfest die Möglichkeit, mit einem Stand auf den neuen Hofladen des Gernewitzer Agrarbetriebes aufmerksam zu machen. „Wir eröffnen am 9. Juli um 9 Uhr in den Räumen der Stroh-Werkstatt den Hofladen“, informiert Corinna Weiß. Die Angebotspalette sei reichlich. So werde man das im Unternehmen produzierte kaltgepresste Raps-Öl „Wöllmisse Gold“ sowie vielfältige Produkte regionaler Erzeuger, wie unter anderem Wein, Honig Kartoffeln, Eier, Wurst und Fisch anbieten.

Den köstlichen Wein vom Obstgut konnten Besucher schon am Sonnabend probieren. Und wer vom Naschen der süßen Kirschen Hunger verspürte, konnte sich mit Deftigen vom Rost stärken.

Arnulf Harnisch, Steinmetzmeister aus Schlöben, zeigte derweil, wie man einen versinterten Kalkstein meisterhaft bearbeitet. Bei uns werde zum Beispiel die Schrift noch richtig handwerklich in den Stein gehauen, erzählte er. Dass er zum wiederholten Mal bei Triebes zu Gast sei, sehe er als Selbstverständlichkeit. „Wir unterstützen uns halt gegenseitig“, sagte er und meißelte munter weiter.

Andreas Schott / 03.07.17

ZoRo128717265